Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 28

Artikel: Schwule Musik : Männer lieben... Männer und die Musik
Autor: Kurzbein, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052665

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

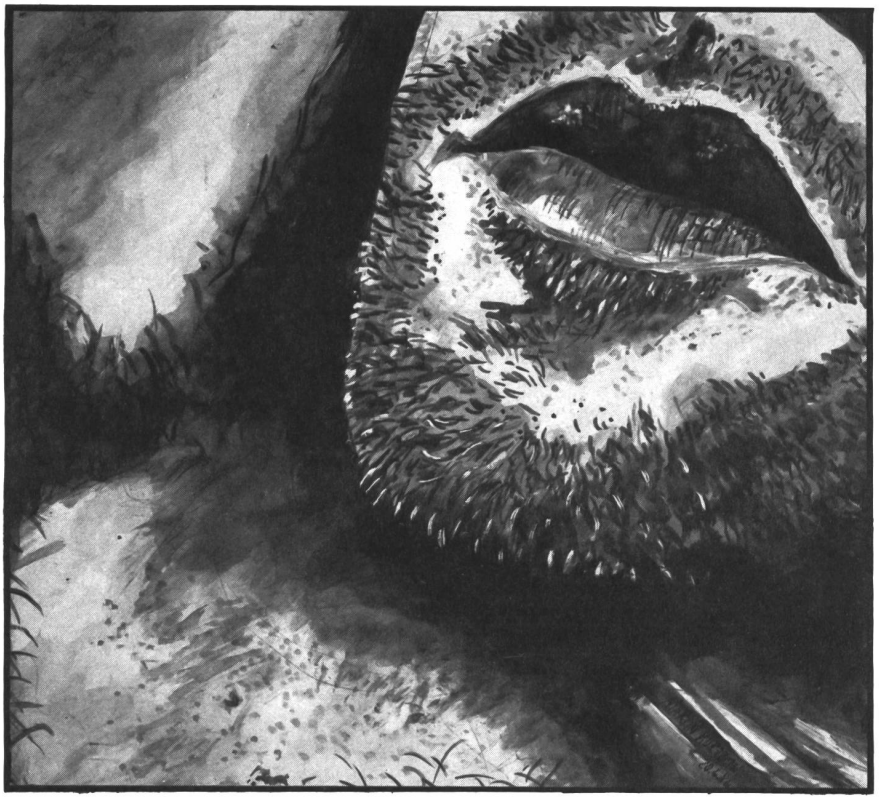
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

REPORT



Tunten, Tucken, solche vom anderen Ufer, Schwestern, warme Brüder, Schwule; die Palette der Schimpfworte für homosexuell empfindende Frauen und Männer ist sehr breit und wiederspiegelt sehr deutlich die Unsicherheit, mit der viele Menschen auch heute noch zu kämpfen haben, wenn es um gleichgeschlechtliche Liebe geht.

Diese bis heute unergründete Unsicherheit schlug zu allen Zeiten in Verachtung und Agressivität um. Kein Wunder, dass sehr viele Schwule nicht zu ihren Neigungen stehen können und deshalb nicht selten ein Doppelleben führen müssen.

Nicht einmal das Musik-Geschäft bildet darin eine Ausnahme. Doch vielfach sind die Beweggründe nicht die gleichen. Musikinterpreten besitzen sehr viel Narrenfreiheit da toleriert man auch mal, dass einer eben Schwul ist. Doch wenn ein EROS RAMAZOTTI die Mädels in den Videos Reihenweise abküsst, gleichzeitig aber in den Schwulen-Bars herumhängt, dann spielt das liebe Geld sicherlich auch eine grössere Rolle. Denn: welches Mädchen schreibt einem schwulen Mann Liebesbriefe?

Offenheit hin oder her; wenn ein JIMMI SOMERVILLE heute bekennt: "Ich bin Schwul, und ich stehe dazu!", dann verbirgt sich dahinter eine sehr lange Entwicklung, die ihre Wurzeln in den zwanziger Jahren hat. Schon damals gab es Lieder, bei denen die Vorliebe für das gleiche Geschlecht zum Ausdruck gebracht wurde. Natürlich nur sehr dezent und für den Durchschnittsbürger nicht erkennbar.

Cole Porter gehörte zu jenen Komponisten und Textern, die mit Songs wie "I got you under my skin" schwule Gefühle vermuten liessen. - Aber auch die Schweiz konnte mit ARTHUR BEUL einen schwulen Komponisten bieten. Beul war der "Hauskomponist" der berühmten GESCHWISTER SCHMID. In den 50ern kam dann das Lied "Oh mein Papa" auf. Dort singt zwar eine Frau von ihrem Vater, der "ein schöner Mann" war. Doch den Text schrieb Paul Burkhardt, der in der Schweiz auch mit der "Zäller Weihnacht" viel Erfolg hatte. Man weiss zwar nicht ob dieser Mann schwul war, doch zu jener Zeit gehörte das Wort "schön" allein den Frauen. Ein Mann war höchstens "nett" oder "adrett".

Aber auch die Nicht-Schwulen Männer widmeten sich ab und zu der Homosexuellen Liebe. So sang Charles Aznavour in den 70ern ein Lied mit dem Titel "Comme ils disent". Es handelt von einem schwulen Mann über den sich die Bevölkerung lustig macht.

Mit der Zeit der Hippies und dem Flower-Power begann ein ganz neues Kapitel in der Sexualität der Menschheit. "Make love, not War" war die Devise. Mit wem man da Liebe machte war eher sekundär, Hauptsache man hatte Spass daran. Diese Zeit lockte viele Schwule Musiker aus ihrem Schneckenhäuschen. Die Zeit für DAVID BOWIE und ELTON JOHN war gekommen! Mit ihrem Glamour-Rock zeigten sie plötzlich sehr viel Weiblichkeit und überliessen die Eitelkeit nicht mehr den Frauen allein. Androgynismus war angesagt. Plötzlich hatten Frauen wie Männer lange Haare. Der "kleine Unterschied" war plötzlich noch kleiner geworden und drohte ganz zu verschwinden.

Bis zu diesem Zeitpunkt begnügten sich die Schwulen damit, geduldet zu werden. Sie konnten ja sogar froh sein, wenn sie nicht verfolgt wurden. Doch ein Mann war mit diesem Zustand nicht mehr zufrieden. TOM ROBINSON war sein Name. Er forderte mit seiner Musik mehr Rechte für homosexuell fühlende Menschen. Doch er war mit seinen Forderungen nicht alleine. In Veranstaltungen "Rock gegen Rassismus" waren verschiedenste sogenannte Randgruppen auf die Barrikaden gestiegen, um ihrem berechtigten Frust endlich Luft zu machen. Seit 1977 existieren nun "Gay-Pride"-Veranstaltungen, in denen Schwule Rockmusik und Kundgebungen zu einem grossen Fest verstrickt werden. TOM ROBINSON sang: "Sing if you're glad to be gay". Und das taten sie dann auch sehr offen oder auch nicht. 1981 wurde PETE SHELLEY mit seinem Lied "Homosapien" von der BBC boykottiert, gleich wie FRANKIE GOES TO HOLLYWOOD einige Zeit später. Bronskibeat waren dann die ersten, die mit ihren sehr offen schwulen Texten auch Grosserfolg hatten.

MÄNNER

Soviel zur Geschichte der schwulen Musik, die also nicht erst mit BRONSKI BEAT begann.

Wir versuchen erst gar nicht, einen vollständigen Bericht über Schwule Musik zu schreiben und fassen deshalb einige Gedanken, Meinungen und Tatsachen unter den jeweiligen Stichworten zusammen.

NAMEN

Es erscheint müssig, alle schwulen Musikgruppen und Interpreten mit ihrem Werdegang vorzustellen. Die Gruppen, die uns interesieren, wurden sowieso schon in NEW LIFE vorgestellt. Wir möchten es aber dennoch nicht unterlassen Namen zu nennen. Zum Teil auch Namen, mit denen manch einer das Wort "schwul" nie und nimmer in Verbindung gebracht hätte.

Eines vorweg: es wird natürlich viel gemunkelt. Nach Gerüchten sollen ja auch DEPECHE MODE schwul sein. Viele Männer sind ganz einfach bisexuell. DAVID BOWIE zum Beispiel. Aber auch ELTON JOHN scheint sich nicht für ein Geschlecht entscheiden zu können. In diese Gruppe der, nennen wir's mal Flitter-Schwulen gehört natürlich auch FREDDY MERCURY von QUEEN.

VILLAGE PEOPLE waren die ersten, die auf Matcho-schwul machten. Ebenfalls in Lederkluft stecken MAN 2 MAN. Eher zu den Softies zählen könnte man da LIHMAL von KAJAGOOGOO oder auch GEORGE MICHAEL.

Es gibt auch politisch engagierte schwule Künstler. So trat TOM ROBINSON sehr früh für die Rechte der Schwulen ein und die COMMUNDARDS verfolgen kommunistische Ziele.

BOY GEORGE und MARYLIN entsprechen dem landläufigen Bild der Schwulen: sie sind unheimlich tunig. Aber auch FANCY und DEVINE entsprechen diesem Bild.

Wenn's ums Profit machen ging, standen lange Zeit FRANKIE an erster Stelle, doch seit aus dieser Ecke nicht mehr sehr viel zu hören ist, sind die PET SHOP BOYS die neuen Leader. Indem sie Boy-T-Shirts und Bomber-Jacken tragen, gleichzeitig aber wehement von sich weisen schwul zu sein, verärgern sie niemanden und werden von allen geliebt und vorallem gekauft.

Die Liste ist noch lang und enthält so illustre Namen wie BRONSKI BEAT, SYLVESTER, MARC ALMOND, ANDY BELL, MORRISEY, PETE SHELLEY, PATRICK COWLEY, DEN HARROW, LIBERACE und viele weitere.

TV

Dass das englische Fernsehen prüde ist, weiss man nun langsam. So bannten die BBC das Frankie-Video "Relax" aus ihrem Kanal. Aber auch in Deutschland läuft einiges

SMALLTOWN BOY
(Bronski Beat)

Am Morgen gehst du
Mit all deinem Besitz
in einer kleinen schwarzen Tasche
Allein auf dem Perron
Wind und Regen
Auf einem traurigen, einsamen Gesicht

Mutter wird nie verstehen
Wieso du gehen musstest
denn die Liebe, die du brauchst
findest du nie zuhause

Herumgestossen und getreten
Immer ein einsamer Junge
Du warst der,
über den sie in der Stadt erzählten
Und dich fertigmachten
Und so sehr sie es versuchten,
Sie taten alles, um dich weinen zu sehen
Aber vor ihnen weinst du nie
Nur in deine Seele hinein

krumm. Besonders das rechtslastige ZDF ist immer darauf bedacht, seinem Publikum von "Unzüchtigtem" gereinigte Kost zu verabreichen. Bei VILLAGE PEOPLE allerdings machte man eine Ausnahme, oder? Ich glaube eher, dass WIM THOELKE und die zuständigen Fernsehredaktoren nicht wussten, dass es sich dabei schwule Matcho-Band handelt. Denn in seinem "Grossen Preis" stellte er die Gruppe mit ihrem ersten Single-Hit "YMCA" vor. Anders ging es jedoch Andy Bell von

ERASURE. Die ARD verboten dem Sänger die hautengen Fahrradhosen und das schwarze Madonna-Korsett bei seinem Auftritt zu tragen. Wahrscheinlich hatte man Angst, er könne die jungen Buben zum Schwulsein verführen!

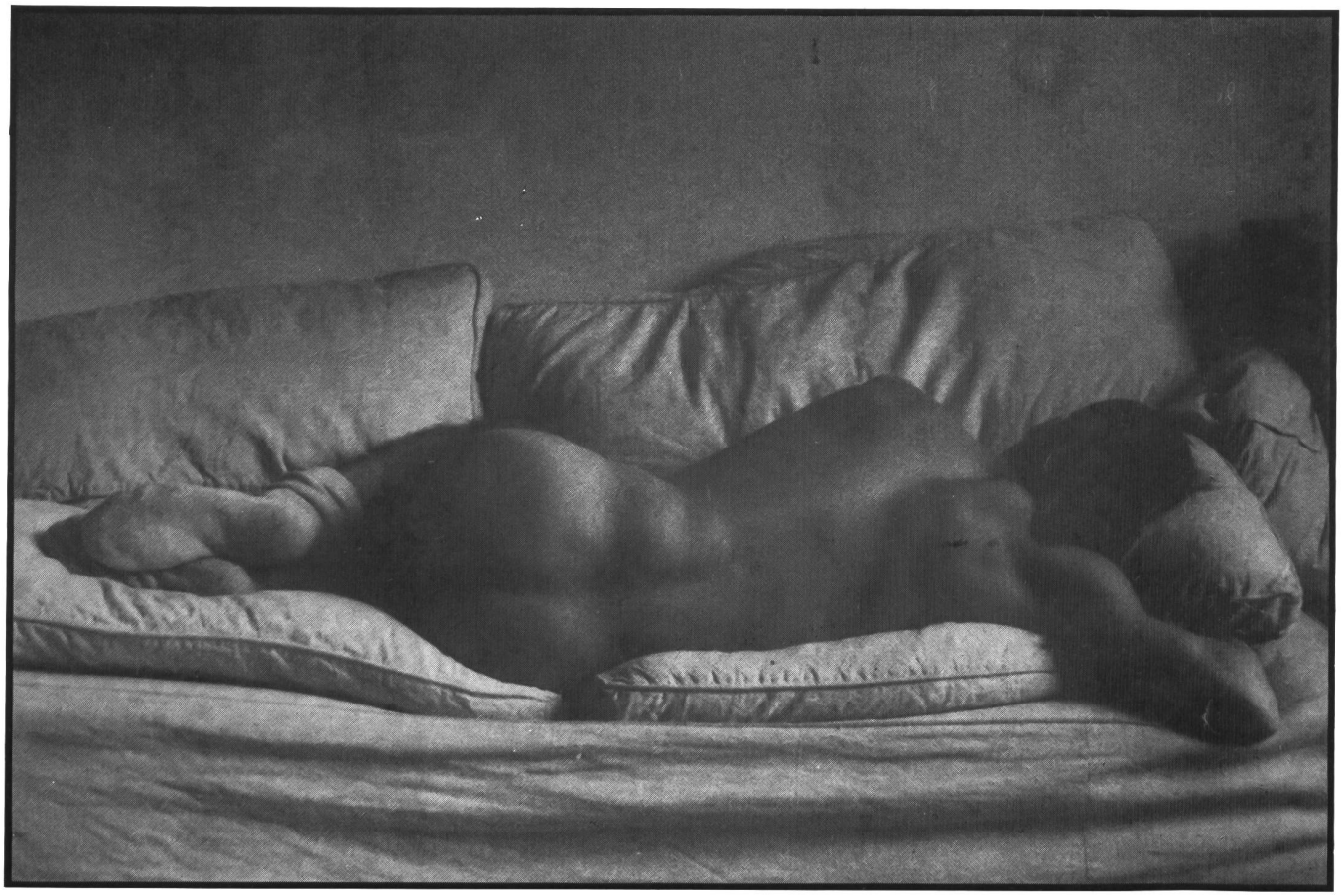
SCENE

Was läuft in den Szenen-Discos? Disco, sogenannte High-Engery-Musik ist immernoch angesagt. Auffallend, dass vorallem Frauen die musikalische Szene beherrschen. Denn neben den Schwulen Bands wie COMMUNARDS, BRONSKI BEAT, FRANKIE GOES TO HOLLYWOOD und andere, die immer wieder gespielt werden, haben Acts wie EARTHA KITT, GLORIA GAYNOR oder THE WEATHER GIRLS unheimlich viel Erfolg bei den Schwulen. Und wenn nicht füllig, dann bittesehr exotisch. Ich denke da vorallem an GRACE JONES.

AIDS

AIDS, eine wirklich schlimme Sache. Die Prominenz blieb natürlich auch nicht davon verschohnt. Das berühmteste AIDS-Opfer war wohl Rock Hudson, doch auch in der Musikbranche gab es Tote. KLAUS NOMI war 1983 einer der ersten, der an AIDS starb, lange bevor die Allgemeinheit von dieser heimtückischen Krankheit wusste. Allen Hi-Energie-Fans sollte auch der Name PATRICK COWLEY ein Begriff sein. Der

LIEBEN...



Soundmixer verschaffte sich mit seinem Lied "Menergy" Spitzenpositionen in den Charts und war mit Songs wie "Megatron Man" der Dauerbrenner in den schwulen Discos. "Male Stripper", ebenfalls ein Disco-Hit, jedoch neueren Datums stammt zwar nicht von Cowley, aber von MAN 2 MAN. Der Produzent sowie Songschreiber MIKI ZONE starb ebenfalls an AIDS und zwar an Silvester 1986. - Leider werden es nicht die einzigen Opfer bleiben, die an dieser Immunschwäche sterben. Aehnlich den vielen anderen Benefiz-Platten, wurde mit dem Lied "That's what friends are for" Geld für die AIDS-Forschung und die Betreuung der AIDS-Patienten gesammelt. Mit dabei waren: Dionne Worwick, Stevie Wonder, Elton John und andere.

ANDY BELL

ANDY BELL ist schwul. Das wissen wohl nun alle. Er machte ja auch nie einen Hehl daraus. Als ERASURE letzten Winter ihr Konzert hier in Zürich gaben, wollten wir es natürlich genauer wissen:

□ Wo bist Du aufgewachsen?
▲ In Petersborough, ein kleines Dorf, mehr gibt es dazu eigentlich nicht zu sagen.

□ Du bist also ein "Smalltown Boy"?
▲ Ja, so ist es.
□ Glaubst Du dass es in England immernoch ein Tabu ist schwul zu sein?
▲ Ja, auf jeden Fall!
□ In London gibt es das "Heaven", ich glaube die grösste schwule Disco in Europa...
▲ Weisst Du, ich mag die Szene nicht besonders, es ist immer so eine Aufreisserei. Natürlich war ich auch schon im "Heaven". Wir sind da auch schon zweimal aufgetreten.
□ Was denkst Du über AIDS?
▲ Eine sehr schlimme Sache. Aber man muss Optimist bleiben. Natürlich darf man es nicht

MÄNNER U

verdrängen. Wir müssen jedoch lernen damit umzugehen.

☐ Hast Du infolge AIDS Deine Sexpraktiken ändern müssen.

▲ Auf jeden Fall. Es ist einfach nötig, dass man "Safe sex" macht.

☐ Ich habe mal gelesen, dass Donna Summer AIDS als Strafe für alle Schwulen sieht. Was denkst Du darüber?

▲ Sie ist eine dumme Stadtkuh, die wohl nur ranzig ist, dass sie keine Platten mehr verkauft.

☐ Was denkst Du über Gruppen wie Frankie, Bronski Beat oder die Communards?

▲ Die sind o.k. Ich finde allerdings, dass Frankie früher besser waren. Früher machten sie wirklich auf schwul. In dieser Beziehung haben sie stark nachgegeben. Sehr vieles ist auch nur Werbung...

☐ Ist Vince Clarke schwul?

▲ Nein...das heisst ich weiss es nicht. Ich war jedenfalls noch nie mit ihm im Bett...

☐ Was sind Deine Wünsche für die Zukunft?

▲ Dass endlich die Thatcher abgwählt wird und die Labour-Partei wieder an die Macht kommt. Und dass die Schwulen freier sein können.

ZITATE

Anmerkungen von Kris Kirk, Autor der Zeitschrift "Gay Times" über das Schwule Musikbusiness:

"Das war so eine der kleinen Ironien: Jeder im Geschäft wusste, dass die Pop-Welt bis zu den Knien im schwulen Sumpf watete - auf und hinter der Bühne - aber wenige erwähnten es öffentlich, und niemandem kam es in den Sinn, die Tatsache zu verkaufen. Bis jetzt."

"Man hatte immer angenommen, der Massenmarkt bestehe aus kleinen Mädchen für Popmusik und Heteromackern für Rock. Klar, dass keine dieser Gruppen erbaut wäre, über ihr Idol zu hören, es stehe nur auf Männer. So wurde die kleinste Andeutung von Homosexualität als kommerzieller Selbstmord angesehen."

"Marc Almond wäre vielleicht nur ein tuntiger Junge aus dem Norden gewesen mit einer Hit-Platte, wäre er nicht zugleich ein Genie an Verdorbenheit gewesen. Er sagte nie, er sei schwul, aber sein erster Hit mit Soft Cell war "Tainted Love", und das ist, was er seither besingt, mit dem Akzent "tainted", verdorben. Sogar seine beiden Pythonschlangen nennt er Sodom und Gomorrha. Ob er nun schwul ist oder nicht, gehört zur Standardfrage. Was den Punkt besser traf, war die Frage, worauf er eigentlich nicht stehe."

Es ist leicht Boy Georges Einfluss auf die Durchschnittsleute zu unterschätzen. Was sonst auch immer los war, hat er immerhin radikal eingefahrene Bilder von Männlich- und Weiblichkeit in Frage gestellt. Es heisst etwas, für unsere Zeit, dass Boy George der erste Mann war, der aufs Cosmopolitan-Titelbild kam."

"Wir mussten mit viel Sex einfahren, denn das war der einfachste und schnellste Schocker, um Aufmerksamkeit zu wecken." (Holly Johnson, FGTH). - "Zuerst schienen Holly und Paul erfrischend, denn anders als so viele ihrer Zeitgenossen traten sie klar schwul auf. Die (sicher wahren) Hintergrundstories darüber, wie FGTH selbst von schwulen Plattenmanagern als zu offen schwul angesehen wurden, warfen da nur noch Oel ins Feuer. Und der BBC-Boykott in letzter Minute von "Relax" half der Platte nicht nur Nummer 1 zu werden, sondern gab FGTH auch das willkommene Image als Sex-Outlaws. Was "Relax" bewies, war, dass das plattenkaufende Publikum weniger befangen war in Sachen Schwule, als die Industrie glaubte. Was Frankie und ihr ZTT-Label richtig vermuteten, war, dass ein gelangweiltes Publikum mitten in der wirtschaftlichen Depression bereit war für Brot und Spiele. Der schwule Einschlag von "Relax" (plus die Anzeigen, die 30 cm Vergnügen versprachen), war bloss das letzte bisschen Schock und Entrüstung, als Garnitur auf der Torte. Die Frankies bewiesen, dass es nicht viel befreiendes an sich haben muss, zuzugeben, dass man schwul sei. Worauf es ankommt, ist was daraus macht. Frankie als Beispiel: Sex ist Zufall - worauf es ankommt ist Geld!"

W H Y ?
(Bronski Beat)

Verachtung in deinen Augen
Wie ich hingegeben seine
Lippen küsse
Zerbrochen liege ich da
Alle meine Gefühle verleugnet
Blut an deiner Faust

Kannst du mir sagen warum?

Du in deiner falschen Sicherheit
Reisst mein Leben in Stücke
Verurteilst mich
Nennst mich eine Krankheit
Rufst mich Sünde
Fühlst dich nie schuldig
Gibst nie nach

Sag mir warum?

Du und ich zusammen
Wir kämpfen für unsere Liebe
Kannst Du mir sagen warum?

SCHLUSS

Wir hätten auch gerne über lesbische Gruppen berichtet, doch leider haben wir auch nach anstrengenden Recherchen keine solche Gruppe oder Interpretin gefunden. Es gibt aber bestimmt welche!

Und die Moral des Berichts? Leider gibt es immer noch Leute, die schwulsein als unmoralisch empfinden und alle "vom anderen Ufer" in die Gaskammer wünschen. Dabei ist es doch piepegal, ob jemand heterosexuell, schwul oder bisexuell ist. Ueber den Charakter eines Menschen sagt das ja überhaupt nichts aus. Wenn wir unter dem Thema "Schwule Musik" in diesem Heft einen Bericht gemacht haben, dann ging es uns darum, aufzuzeigen, dass die Schwulen gerade in Sachen Musik sehr präsent sind. Vorallem kann nun niemand mehr sagen, dass der einzige Schwule, der er kennt, der Friseur um die Ecke ist.

● Bericht:
Martin Kurzbein

An alle Kulturterroristen: das war der elfte Beweis!

UND MUSIK